



Alessandra Tognoloni und Francesco Mariottini (Foto l.) sind das Solopaar vom Ballett Monte Carlo. Sie tanzten humorvoll „Taming of the Screw“ und energiegeladen „Barbalu“. Alina Cojocaru (r.) war hinreißend in „Lacuna“.

FOTOS BLANGERO/KENTON

# Tanz mit Digitalkunst erhielt einen Preis

# DORTMUND. ALS Xin Peng Wang 2003 Ballettchef in Dortmund wurde, gehörte es zu seinen ersten Amtshandlungen, Internationale Ballettgalas in Dortmund zu etablieren. Am Wochenende tanzten zum 36. Mal die Weltstars des Balletts.

Von Julia Gaß

**D**ieses lange, gut dreieinhalbstündige Fest des Tanzes war auch ein Abend der leisen Töne, der Poesie, Anmut und Eleganz. Das virtuose Spitzenballett war mit drei großen Klassikern im zweiten Teil vertreten – und im ersten Teil unter anderem mit „Spartakus“ von Yuri Grigorovic und Esnel Ramos, fantastisch getanzt von dem Paar des „Grands Ballets Canadiens“.

Da war Tänzer und Mit-choreograf Esnel Ramo ein Bilderbuch-Spartakus mit Wahnsinnskraft, nicht nur in den Beinen, sondern auch in den Armen. Im zweiten Teil riss dieses athletische Paar das Publikum im ausverkauften Dortmunder Opernhaus in Petipas

„Talisman“ zu Begeisterungstürmen hin.

Publikumsliedling war bei ihren Dortmunder Auftritten auch stets Alina Cojocaru. Die Ballerina schwebte diesmal an der Seite von Derek Dunn vom Boston Ballett in „Lacuna“ über die Bühne. Ebenfalls aus den USA angereist waren Misa Kuranaga und Max Cauthorn vom San Francisco Ballett. Sie zeigten klassischen Tanz voller Anmut in „Cinderella“ und dem großen Tschairowsky-Pas-de-deux.

## Nurejews „Romeo“

Hinreißendes Tanz-Theater war mit „Onegin“ von John Cranko und dem ausdrucksstarken Paar vom Berliner Staatsballett vertreten. Und Nicoletta Manni und Timofej Andrijashenko von der

preisaender Scala verkörperten Romeo und Julia in Perfektion. Die Choreografie von Kenneth MacMillan ist mit Höchstschwierigkeiten gespickt, die das Paar federleicht meisterte. – Schließlich war die Chorografie einst Rudolf Nurejew und Margot Fonteyn auf die Körper geschrieben.

Humorvollen Tanz zeigte Shawn Wu mit Gauthiers „Ballet 101“, einem Tanz nach Zahlen und auch das Par aus Monte Carlo, Alessandra Tognoloni und Francesco Mariottini, im energiegeladenen „Barbablu“.

Das Dortmunder Ballett (gerade von Gastspielen in Israel zurückgekehrt) umrahmte die Gala mit „Eden Eden“ von Wayne McGregor und der (etwas sehr langen) Saturn-Szene aus Xin Peng Wangs „Paradiso“. Schon jetzt liegen dem Dortmunder Ballett Einladungen zu den Salzburger Festspielen, nach Barcelona und ins Lincoln Center vor.

Die einzige Uraufführung der Gala tanzte das NRW Juniorballett. Und die war preisgekrönt und so ein-

drucksreich wie innovativ. In „Morph it“ hat Xin Peng Wang digitale Computer- und Lichtkunst mit analogem Tanz verbunden.

Das honorierte das Informatiker-Professoren-Ehepaar Heide und Helmut Balzert mit dem ersten Preis für analog-digitale Ballettchoreografie. Er ist mit 20.000 Euro dotiert und wurde von der Balzert-Stiftung an Xin Peng Wang, Roman Senkl und das Digitalkunst-Team übergeben.

## Ein Novum nach 18 Jahren

Dieser Tanz unter riesigen Digitalkunstfiguren war ein Novum in den 18 Jahren und gehört zu den außergewöhnlichsten und spannendsten Programmpunkten aller 36 Galas, die seit 16 Jahren Opernsänger Hannes Brock moderiert.

.....  
**Die nächste Ballettgala** ist die „Jubiläumsgala 20 Jahre „Xin Peng Wang“. Sie eröffnet am 9. und 10. 9. im Dortmunder Opernhaus die Saison. Karten: Tel. (0231)

502 72 22 und [www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de)